

1890; Giunte e correzioni al dizionario del dialetto veneziano, 1890; Carta topografica delle coste italiane da Porto Buso a Monte Conero colle denominazioni usate dai pescatori veneti, in: *Atti del Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti*, Ser. 7, Bd. 3, 1890/91; Materiali per un vocabolario della lingua rusticana del contado di Treviso con l'aggiunta sopra le superstizioni, le credenze ed i proverbi rusticani, 1891; etc.

*L.: Atti del r. Ist. Veneto di scienze, lettere ed arti*, Ser. 7, Bd. 4, 1892/93, Ser. 8, Bd. 3, 1900/01; *G. Scarpa, Il conte A. P. N. Cenni biografici*, 1897; *D. Levi-Morenos, In memoria di uno scienziato veneziano. Commemorazione del conte P. A. N.*, 1893; *G. Garollo, Dizionario biografico universale*, Bd. 2, 1907; *Pagliani*. (G. M. Costantini)

**Nippel von Weyerheim Franz Xaver**, Jurist. \* Weyer b. Gmunden (OÖ), 29. 1. 1787; † Wien, 5. 3. 1862. Nach Besuch des Stiftsgymn. Kremsmünster und theolog. Stud. in Linz begann N. ebenda Jus zu stud. Nach kurzer Erzieherstätigkeit trat er 1813 als Konzeptspraktikant in den Linzer Magistrat ein. 1814 Amtsschreiber in Baumgartenberg, dann Syndikus in Mauthausen, 1818 Magistratsrat in Linz. In dieser Funktion legte N. eine Smlg. der oberösterr. gewerberechtlichen Vorschriften an. Mit der Errichtung des k. k. Stadt- und Landrechtes in Linz wurde er an diesem Ratsprotokollist und 1823 Sekretär. 1825 Rat des k. k. Landrechtes in der Stmk., 1827–30 Bürgermeister von Graz. Als solcher reorganisierte er die Amtsführung des Grazer Magistrates. 1832 Gen.-Dir. der steiermärk. Gymn. und im selben Jahr Rat des Appellationsgerichtes in Brünn, 1838 Appellationsgerichtsrat, nach der Gerichtsreorganisation OLGR in Wien. 1855 Hofrat extra statum, blieb N. auch nach seiner Pensionierung auf k. Wunsch bis an sein Lebende am Wr. Oberlandesgericht tätig. N. war als Fachschriftsteller ungemein produktiv und weithin anerkannt. Seine zahlreichen Arbeiten zeichnen sich vor allem durch ihre Gründlichkeit aus. Sein Hauptwerk, der Kommentar zum Allg. Bürgerlichen Gesetzbuch, wurde lange Zeit benützt und geschätzt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1861 nob.

*W.:* Hdb. zur Erleichterung bei Anwendung des 2. Tl. des Strafgesetzbuches ..., 2 Bde., 1824; Darstellung der Rechte der Ehegatten in Beziehung auf ihr Vermögen, 1824; Hdb. zur Kenntnis der Privatrechte der Unterthanen des österr. Kaiserstaates ..., 1827; Erläuterungen der gesetzlichen Bestimmungen über den Pflichttheil ..., 1828; Erläuterungen des Allg. Bürgerlichen Gesetzbuches für die gesammten dt. Länder ..., 9 Bde., 1830–39, italien.: *Commento sul Codice civile generale austriaco* ..., 1836; Erläuterungen der allg. Gerichtsordnung vom 1. 5. 1781 ..., 2 Bde., 1845–47; Erläuterung der ah. Vorschrift vom 18. 10. 1845 über das summar. Verfahren ..., 1848; zahlreiche Abhh. in Fachz.

*L.: Wr. Ztg. vom 9. 3. 1862; Krackowizer; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Gräffer-Czikann.* (B. Böck)

**Nischler P. Franz Xaver (Johann)**, OFMCap., Seelsorger. \* Tschars, Vinschgau (Südtirol), 6. 6. 1810; † Brixen (Südtirol), 31. 1. 1864. Trat 1829 in den Kapuzinerorden, 1833 Priesterweihe. 1836–39 wirkte er in Sterzing als Prediger und Beichtvater und legte die Befähigungsprüfung für das theolog. Lehramt ab. 1839 wurde er als Vertreter des Sterzinger Klosters zum Provinzkapitel nach Meran gesandt. Dort blieb er als Festtags-, Monats- und Fastenprediger bis 1844. 1844–47 war er Guardian im Kloster von Schlандers. 1847–58 wirkte er in Meran (mehrere Jahre auch als Guardian) und entfaltete als Prediger eine rege, vielbewunderte Tätigkeit. Seinem Einsatz ist auch die Errichtung des Gesellenver. und der Kleinkinderbewahranstalt in Meran zu danken. 1851–62 war er Provinzdefinitor und wurde mehrmals als Provinzabgesandter für das Gen. Kapitel bestimmt. 1858 kam er als Domprediger und Guardian nach Brixen und wurde Prosynodalexaminator. Wie Gasser (s. d.) gehörte auch er zu den prominentesten Vertretern der konservativen Richtung. Sein Kampf gegen den Liberalismus und der Zwist zwischen der konservativen und christlichsozialen Gruppe innerhalb des Klerus erschöpfte vorzeitig seine Kräfte.

*W.:* Predigten und Abhh. in *Tiroler Ztg.*, *Kath. Bl.*, *Philothea* etc.

*L.: Tiroler Stimmen vom 29. 2., 1. und 2. 3. 1864; Wurzbach; A. Hohenegger, Geschichte der Tiroler Kapuzinerprovinz, 1913, S. 468f.* (E. Kühlebacher)

**Nisius P. Johann, SJ, Theologe.** \* Trier, 26. 5. 1853; † Innsbruck, 6. 11. 1922. Stud. ab 1872 am Germanikum in Rom Phil. und Theol. Als Neupriester, Dr. phil. et theol. trat er 1879 in die österr. Provinz SJ ein. Dem zweijährigen Noviziat in St. Andrä (Kärnten) folgten Spezialstud. in Innsbruck zur Vorbereitung auf eine Dozentur an der theolog. Fak. 1884–86 unterrichtete er am Jesuitengymn. Mariaschein (Böhmen). 1887 habil. sich N. als Priv.Do. für neutestamentliche Bibelwiss., 1890 wurde er ao. Prof., 1892 o. Prof. an der Univ. Innsbruck. Ab 1895 las er auch über altoriental. Sprachen. Da er seiner Veranlagung nach mehr Gelehrter und Forscher als Lehrer war, fand seine Professur ein vorzeitiges Ende. N. war zunächst ein Jahr in Graz, dann bis 1920 in Wien als Forscher